

prächtiger Aufzug, und sein vornehmes Ansehen, schaden ihm. Wenn man ihn näher kennet, so findet man ihn bey allen Gelegenheiten höflich, freundschaftlich und verbindlich; eine halbe Stunde seines Umgangs widerleget alles, was er zu seyn schien, und alle Vorurtheile, die man von ihm gefasset hatte. Man muß also nicht allemal glauben, daß ein Mensch sehr eitel sey, weil er es oft zu seyn scheint. Dann erst kann man ihn dafür halten, wenn ihn seine Reden oder Handlungen verrathen.

Es ist eine so große Verbindung zwischen der Freundlichkeit und der Demuth, daß sie fast von einander unzertrennlich sind. Der heil. Bernhard nennet sie zwei Schwestern: die eine verbirgt sich so sehr, als sie kann; allezeit in dem Innersten des Herzens eingezogen suchet sie weder Staat zu machen, noch sich hervorzudrängen; die andere hergegen giebt sich zu allen Zeiten kund, sie giebt jedermann ohne Unterschied Proben von dem, was sie ist.

Man kann sagen, daß es mit der Eitelkeit und dem Edelmuthe eben so ist: sie gehen selten jede ihren Weg für sich; sie sind fast immer beyeinander: und wenn die erstere sich bey allen Gelegenheiten verstecket, so läßt sich die andere alle Augenblicke sehen.

Man will niemals den Namen haben, daß man eitel sey: das ist ein Fehler, den man sich selbst sorgfältig zu verbergen suchet. Aber man machet sich nicht leicht eine Schande daraus, für
ein